

DIE SBV LEHNT DAS BEGEHREN, EINE EINHEITSKASSE ZU SCHAFFEN AB, WEIL...

- **die Einheitskasse eine Scheinlösung gegen hohe Prämien darstellt:** Die Kosten für Werbung und Verwaltung machen einen geringen Bruchteil der Gesundheitskosten aus.
- **eine staatliche Lösung nicht günstiger wird:** Nur der Wettbewerb zwischen den Kassen zwingt sie dazu, die Verwaltungskosten so tief wie möglich zu halten. Bei einem staatlichen Monopol fehlt dieser Anreiz.
- **nur private Krankenkassen schuldenfrei bleiben:** Nur ein privater Anbieter steht unter dem Druck, nicht in die roten Zahlen zu rutschen. Sobald der Staat eine Kasse führt, besteht die Gefahr, dass Prämien erhöhungen aus politischen Gründen aufgeschoben werden. Das fehlende Kostenbewusstsein und die de facto vorhandene Staatsgarantie begünstigen die Möglichkeit, rote Zahlen zu schreiben. Die IV kann hier als warnendes Beispiel herangezogen werden.
- **heute eine Wahlmöglichkeit zwischen den Anbietern besteht:** Wenn ein Anbieter wie die Post oder die SBB am Preis-Leistungsgefüge Änderungen zuungunsten der (Zwangs-) Kundschaft vornimmt, bestehen keine Wahlmöglichkeiten. Der Wettbewerb, der unter anderem über die Wahlmöglichkeit des Versicherers funktioniert, führt zu einem anderen Dienstleistungsbewusstsein, das Monopolisten üblicherweise vermissen lassen.
- **dem Staat weiter Macht zugewiesen wird:** Der Staat verfügt heute bereits über die Kantone über eine Machtkumulation: Er betreibt Spitäler, legt die Spitallisten fest, fixiert die Baserate bei den Tarifen und übt die Aufsicht aus. Wird er auch noch einzige Stelle, welche die Leistungen finanziert, besteht praktisch eine Staatsmedizin.
- **auch die SUVA keine Einheitskasse und dazu erst noch ein schlechtes Beispiel ist:** Die SUVA lässt sich nicht mit einer Einheitskasse vergleichen, da die SUVA nur Erwerbstätige bestimmter Branchen versichert. Die grossen Ausgabeposten sind bei der SUVA auch nicht die Heilungskosten, sondern diejenigen der Renten und Taggelder. Dass die SUVA finanziell besser dasteht, ist auf rückläufige Kosten bei den Renten und Taggelder zurückzuführen. Die Heilungskosten sind auch bei der SUVA gestiegen.